

PRESSEMITTEILUNG - ZUR SOFORTIGEN FREIGABE

Liestal, 16. März 2023

Vom «Energiedorf» zur «Energieschloss»

Das Beispiel Staffelbach – «Energiedorf» und «Energieschloss»

Die aargauische Gemeinde Staffelbach mit ihren gut 1'380 Einwohnenden zeichnet sich durch eine zu 99% erneuerbare Wärmeversorgung der öffentlichen Bauten aus. Das basiert auf einem Wärmeverbund aus den 1980ern, der schrittweise weiterentwickelt wurde. Weitere erwähnenswerte Projekte im Energieschloss-Kontext sind das Langsamverkehrskonzept im Rahmen der BNO-Überarbeitung und das Generationenprojekt Gesamtmelioration.

Bezeichnend für eine Gemeinde dieser Grösse wird die Energie- und Klimapolitik sehr pragmatisch umgesetzt. Während der Gemeinderat den Weg zum Energieschloss-Label bereitet hat, wird nun die Energiekommission die Umsetzung des Aktivitätenprogramms an die Hand nehmen. Mit dem Energieschloss-Claim «Energiedorf» soll die Vorbildwirkung auch in den kommenden Jahren wahrgenommen werden.

Der Trägerverein Energieschloss gratuliert den Verantwortlichen in Staffelbach sowie den Gemeinden Zwischbergen und Orsières zur erfolgreichen Erstzertifizierung und wünscht ihnen für die Umsetzung der grossen Projekte in den kommenden Jahren viel Erfolg!

Interview mit dem zuständigen Gemeinderat, Stefan Morgenthaler, auf Seite 3

16 erfolgreiche Rezertifizierungen

11 Deutschschweizer Gemeinden und die Region Obertoggenburg (SG) haben in der Deutschschweiz die Rezertifizierung bestanden, darunter mit Opfikon (ZH) eine der ersten Energieschlossstädte überhaupt. Die weiteren Gemeinden sind Altbüron, Pfaffnau/St. Urban und Roggliswil (LU), Bürglen (UR), Gachnang (TG), Gaiserwald (SG), Herisau (AR), Interlaken, Lengnau und Zweisimmen (BE).

In der Romandie haben Anières (GE), Granges-Paccot (FR) und das Val de Bagnes (VS) sowie im Tessin Cugnasco-Gerra (TI) eine Rezertifizierung durchlaufen.

Wir gratulieren allen neu und wieder zertifizierten Energieschlossstädten zu ihrem Engagement!

Erst-Zertifizierungen

<i>Energiestadt</i>	<i>Kanton</i>	<i>Einwohnende</i>	<i>Prozentzahl*</i>
Staffelbach	AG	1'334	55.7
Zwischbergen	VS	87	58.8
Orsières	VS	3'194	55.4

Re-Zertifizierungen

<i>Energiestadt</i>	<i>Kanton</i>	<i>Einwohne nde</i>	<i>Prozentzahl *</i>	<i>Energiestadt seit</i>
Altbüron	LU	1'017	64.3	März 2014
Bürglen	UR	3'930	57.5	Nov 2018
Gachnang	TG	4'483	73.4	Nov 2010
Gaiserwald	SG	8'389	71.0	März 2002
Herisau	AR	15'649	69.0	Nov 2002
Interlaken	BE	5'719	70.0	Okt 2003
Lengnau	BE	5'316	59.5	Sep 2018
Obertoggenburg	SG	11'335	71.7	Nov 2014
Opfikon	ZH	20'954	68.0	April 1998
Pfaffnau/St. Urban	LU	2'674	67.5	Nov 2015
Roggliwil	LU	723	62.1	März 2018
Zweisimmen	BE	3'032	60.1	Juni 2018
Anières	GE	2'381	67.5	Juni 2011
Granges-Paccot	FR	3'839	65.4	Nov 2014
Val de Bagnes	VS	10'114	73.3	Jan 2021 (Fusion)
Cugnasco-Gerra	TI	2'780	66.0	März 2014

Gesamtübersicht März 2023

<i>Energiestädte: 480</i>	<i>Energiestädte Gold: 89</i>
---------------------------	-------------------------------

* Die Prozentzahl gibt beim Label Energiestadt an, wie viel ihres energie- und klimapolitischen Handlungsspielraums eine Gemeinde oder Stadt bereits umgesetzt hat. Die Zertifizierung mit dem Label Energiestadt kann eine Gemeinde ab 50% Umsetzungsgrad beantragen, für das Label Energiestadt Gold werden mindestens 75% benötigt.

3 Fragen an den zuständigen Gemeinderat, Stefan Morgenthaler

Was sind die Beweggründe, als Gemeinde mit gut 1'380 Einwohnenden das Energiestadt-Label zu beantragen?

Der Gemeinderat Staffelbach hat sich immer wieder Gedanken zum Thema Energie und Nachhaltigkeit gemacht, aber ohne konkretes Konzept und Leitbild. Mit der Erarbeitung der Grundlagen für das Energiestadt-Label wurde eine detaillierte Aufnahme der Ist-Situation erstellt. Der Gemeindeart konnte das Energieleitbild und das Aktivitätenprogramm verabschieden. Auf Basis dieser Grundlagen kann nun an der Sensibilisierung, Vorbildwirkung und Information der Bevölkerung gearbeitet werden.

Was sind die Erfolgsfaktoren einer kleinen Gemeinde, um eine engagierte Energie-/Klimapolitik entwickeln und umsetzen zu können?

Staffelbach ist eine ländliche, naturverbundene Gemeinde. Da sind pragmatische, aber doch nachhaltige Entscheidungen gefragt. So wurde die Entscheidung, die öffentlichen Bauten (Schule, Mehrzweckhalle, Kindergarten, etc.) mit Holzschnitzel zu heizen, auf Basis vom schlechten Erlös beim Holzverkauf und dem grossen Waldbesitz der Ortsbürgergemeinde gefällt. Heute zeigt sich, ein weiser Entscheid, kurze Transportwege und keine Abhängigkeiten beim Rohstoff. Inzwischen wurde / wird der Fernwärmeverbund auch auf private Liegenschaften ausgeweitet.

Mit welchen Projekten will Staffelbach in den nächsten vier Jahren die Energie-/Klimapolitik weiter vorantreiben?

Wir werden, da wo es Sinn macht, den Fernwärmeverbund weiter ausbauen. Sonst stehen in einer ersten Phase vor allem Sensibilisierung und Kommunikation auf dem Programm.

Die Energiekommission nimmt nun ihre Arbeit auf und wird sicher neue Ideen prüfen, Optimierungen und Verbesserungen anregen.

Im Rahmen von Dachsanierungen bei öffentlichen Liegenschaften wird sicher auch der Einbau von Photovoltaikanlagen geprüft. Leider kämpft Staffelbach, wie auch viele andere ländliche Gemeinden, mit den Finanzen. Auch hier müssen wir haushälterisch damit umgehen.

Kontakte

- Barbara Schwickert, Geschäftsstelle Trägerverein Energiestadt
Barbara.schwickert@energiestadt.ch, 061 965 99 00
- Stefan Morgenthaler, Gemeinderat Staffelbach
stefan.morgenthaler@staffelbach.ch, +41 79 341 11 39

Beilage: Bild von Staffelbach (zur Verfügung gestellt)